

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | November - Dezember 2021

Senioren-
Adventsfeier
Seite 11





Reformation – sich bewusst sein, dass Gott Dich mit einem gütigen Blick anschaut



Liebe Leserin, lieber Leser

Als der damalige Papst Benedikt der XVI. vor zehn Jahren das ehrwürdige Augustinerkloster – geradezu das protestantische Urkloster schlechthin, in dem Martin Luther 1507 zum Priester geweiht wurde – besuchte, sagte er: „Was Martin Luther umtrieb, war die Frage nach Gott, die die tiefe Leidenschaft und Triebfeder seines Lebens und seines ganzen Weges gewesen ist.“ Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Diese Frage hat Luther ins Herz getroffen und stand hinter all seinem theologischen Suchen und Ringen. Theologie war für ihn keine akademische Angelegenheit, sondern das Ringen um sich selbst, und dies wiederum war ein Ringen um Gott und mit Gott. „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ Diese Frage, so der Papst, „diese brennende Frage Martin Luthers muss wieder neu – und gewiss in neuer Form – auch unsere Frage werden“.

Weiter meinte der Papst, der doch auch ein Theologieprofessor ist - „Luthers Denken, seine ganze Spiritualität war durchaus christozentrisch: ‚Was Christum treibt‘, war für Luther der entscheidende hermeneutische Maßstab für die Auslegung der Heiligen Schrift. Dies aber setzt voraus, dass Christus die Mitte unserer Spiritualität und dass die Liebe zu ihm, das Mitleben mit ihm, unser Leben bestimmt.“

Damit ist das reformatorische Anliegen deutlich gesagt.

Die Lutherfrage „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ musste für ihn gar nicht immer wieder neu unsere Frage werden. Luther jedenfalls selbst hat bei seiner reformatorischen Erkenntnis festgestellt, dass seine Frage eigentlich falsch gestellt ist oder zumindest präzisiert werden muss. Nicht: „Wie kriege, wie verdiene ich mir einen gnädigen Gott?“, sondern: „Wie kapiere ich, wie akzeptiere ich, dass ich einen gnädigen Gott habe?“ – „... denn wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“

Doch wie kann ich das glauben, darauf vertrauen, dass Gott mir gnädig entgegenkommt? Was nicht heisst, dass Gott zu allem, was ich tue, denke und glaube, Ja und



Amen sagt. Wie kann ich dennoch glauben, darauf vertrauen, dass Gott mich gnädig ansieht?

Ich möchte Ihnen dazu von einem Gespräch erzählen und eine Ikone zeigen.

Lieber Luther, hab ein bisschen Nachsicht, wenn ich ausgerechnet für den Reformationstag mit einem Bild komme, noch dazu mit einer Ikone, die in der orthodoxen Kirche ja eine besondere Verehrungswürdigkeit besitzt. Keine Angst, keiner soll sie küssen oder gar anbeten; kein reformatorischer Bildersturm ist notwendig, aber einen Blick darauf werfen, sie ansehen. Du wirst sehen, es geht auch in dieser Ikone darum, wie der gnädige Gott mein Leben bestimmen will und kann.

Ikonen sind (wie in der Juli / August Ausgabe schon er-

wähnt) nach dem Verständnis der Ostkirchen Bilder, die nach aussen weisen: Fenster zum Himmel, in Farben gemaltes Evangelium, verkündigende Bilder, die das Göttliche und Ewige im Zeitlichen spiegeln. Ikonen wollen auf Christus hinweisen, auf Gottes lebendige Gegenwart inmitten unseres Lebens. Wie jede Predigt auch, die mit Worten verkündigt: Sie malt ja auch das Evangelium vor Augen, öffnet die altvertraute Botschaft für die Gegenwart. In den Ikonen geht es um die Beziehung zu dem Christus, der ein Ebenbild Gottes ist, wie es im zweiten Korintherbrief heißt, und um die Beziehung von diesem Christus zu meinem konkreten Leben im Alltag.

Diese Ikone, die Sie vor sich sehen, hat ein Pfarrkollege zum Abschied aus seiner Gemeinde, wo er fast 20 Jahre als Pfarrer tätig war, bekommen. Und zwar hat er sie von den katholischen Gemeinden, mit denen er dort zu tun hatte, geschenkt bekommen. Eine Ordensschwester – die, wäre sie ein Mann, die Zertifizierung der orthodoxen Kirche als Ikonenmaler erhalten hätte – wurde beauftragt, diese Ikone zu malen. Sie sollte die Stationen seines beruflichen Lebens als Pfarrer festhalten. So sollte sie den Apostel Paulus malen, da er in der Pauluskirche tätig war. In Erinnerung an die gute Ökumene stehen der Lambertus und die Maria für die katholischen Gemeinden, mit denen der Pfarrer zusammengearbeitet hat, und schliesslich die Katharina für die damals noch zukünftige Aufgabe in einer St. Katharinengemeinde. Eine berufsbiografische Ikone also, mit Stationen des Lebenswegs, die den Rand der Ikone zieren. Eine tolle Idee, wie ich finde! Und in der Mitte – wie der katholische Kollege bei der Verabschiedung sagte: *„Gut protestantisch der Christus mit der Bibel!“* – Gleich zwei reformatorische Prinzipien, das Solus Christus (allein Christus) und das Sola scriptura (allein die Schrift) in einem. Plötzlich spricht diese Ikone für mich eine persönliche Sprache. Wie überhaupt Ikonen nicht bloss in die Kirche gehören, sondern ins Wohnzimmer oder in die Küche, um die Namens- und Schutzpatrone und die Heiligen im alltäglichen Leben um sich zu haben.

Ich möchte den Gedanken der Ikonografie – auch im Sinne des lutherischen Priestertums aller Gläubigen, in dem es nicht nur auserwählte Heilige gibt – noch etwas erweitern. Stellen Sie sich folgendes vor: Ihre beruflichen oder überhaupt lebensgeschichtlich bedeutsamen Personen, Ereignisse würden in Form von Symbolen am Rand Ihrer Ikone eingemalt sein. Plötzlich tauchen Stationen Ihres Lebens auf. Welche Lebensabschnitte markieren sie, welche gravierenden Ereignisse dürfen nicht fehlen, welche prägenden Gestalten und welche zukünftigen, unmittelbar bevorstehenden Entwicklungen müssten mit darauf? Stellen Sie sich vor, Sie sind eingezeichnet in Ihre persönlichkeitspezifische Ikone.

Vielleicht taucht da auch ein „Johannes der Täufer“ auf, der Sie an Ihr Getauftsein erinnert. Oder die Gestalt der Grossmutter, die einen mit ihren Liedern geprägt hat.

Wem das zu fromm erscheint: Vielleicht eher ein Symbol für das, was Ihnen Kraft schenkt?! Oder vielleicht sogar ein Schmerz, der sich in Ihr Leben gebrannt hat. Vielleicht auch etwas, was noch in (naher) Zukunft vor Ihnen liegt. Eine biografische Ikone Ihres Lebensweges entsteht!

Aber bevor Sie vor Ihrem inneren Auge weitermalen, möchte ich Ihnen noch die Augen offen halten für das, was die Ikonenmalerin bleibend mit auf den Weg gegeben hat, als Gemeindeglieder sie noch vor Anfertigung der Ikone in ihrem Kloster besuchten, um überhaupt die Tiefe dieser Ikone zu verstehen. Sie erklärte: *„Bevor die Arbeit losgeht, bete ich und bitte Gott um seinen Geist, damit die Ikone auch zum Leben desjenigen passt, der sie bekommen soll. Was gelingt und was nicht gelingt, soll in Gottes Hand liegen.“* Es entsteht ein Bild im Kopf der Malerin. Dann wird das Holz grundiert, denn jedes Leben braucht ja ein Fundament. Auf das grundierte Holz wird das Gold aufgetragen. *„Zuerst“*, so erklärte sie, *„steht die Herrlichkeit Gottes über unserem Leben.“* – Einer stutzte etwas. Altprotestantisch dachte er: Erst im Angesicht des Dunkels, der Gesetzesübertretung, der Sünde würde der Glanz der Gnade Gottes zum Leuchten kommen. – *„Papperlapapp – genau andersherum ist es“*, sagte die Ordensschwester. *„Das Dunkle, die Sünde lässt sich doch erst aushalten, wenn darunter die Herrlichkeit Gottes ist. Sonst hält man das doch gar nicht aus. Und erst wenn ich meine Kraftquelle sehe, kann ich mich auch den dunklen Seiten meines Lebens stellen. Wer zum Licht gelangen will, darf dem Dunkeln allerdings nicht ausweichen.“* – Wie recht sie hat! – *„Es ist wie bei einem Gottesdienst“*, sagte sie, *„der fängt auch mit einem ‚Gloria in excelsis‘ an und nicht mit einem trübsinnigen Geist, wie manchmal in euren evangelischen Gottesdiensten“*, meinte sie schmunzelnd!

Und dann sagte sie noch etwas, das mir wichtig geworden ist: *„Übrigens, die Heiligenfiguren, die Sie nachher sehen, das sind alles Stereotypen, die malt man immer so typisiert in der byzantinischen Kunst. Also keine individuellen Gestalten.“* – Eine Ikone, wie sie jeder hat? – *„Ja, eine Ikone, wie sie jeder hat; der Unterschied zu anderen Ikonen besteht allein darin, dass die Auswahl der Heiligen sich von anderen unterscheidet. Aber diese Typisierung befreit von einem übermässigen Individualismus.“* Ich finde, das tut in heutiger Zeit ganz gut zu hören, wo manche Eltern gar nicht mehr wissen, wie sie ihr Kind noch nennen können, damit es einen so individuellen Namen oder eine Namenskombination bekommt, die es vorher noch nie gab. Wir müssen nicht alles neu und individuell erfinden. – *„Wir gehören zu anderen und teilen mit ihnen die Kraft der Heiligen“*, sagte die Ikonenmalerin.

„Nun haben wir aber lang genug über den Rand geredet“, sagte sie, *„auf die Mitte kommt es doch an. Hier soll die Christusdarstellung aus dem Katharinenkloster aus dem 6. Jahrhundert gemalt werden.“* Und alles andere steht



zu diesem Christus in Beziehung. Die Körperhaltung, die Augen der Heiligen wenden sich dem Christus zu. Ihre Hände und Finger weisen nicht nur auf den Christus hin, sondern sie beziehen auch von dorthin ihre Kraft. Wenn man genau hinsieht, sieht man sie wegweisend, segnend, empfangend und auch abwehrend und bekennd, wie bei der Katharina. Es ist ein Wechselspiel zwischen den Heiligen und dem Christus. Sie weisen nicht nur auf ihn hin mit ihrem Leben, sondern sie ziehen auch von ihm her ihre Lebenskraft, ihre Orientierung. Egal aus welcher Perspektive sie in die Augen des Christus schauen: Er sieht sie an. Aus welcher Lebensperspektive wir auch auf Christus schauen: Er sieht uns an mit seinen gütigen Augen. Mein Leben, mein bisheriger Weg – unter seinen gütigen Augen. Das ist die Botschaft dieser Ikone. Kann ich nicht von ihm lernen, mit einem gütigen Blick auf mein eigenes Leben zu sehen?

Stellen Sie sich noch einmal vor, die Symbole, Gestalten und Stationen Ihres Lebensweges wären darauf abgebildet – und darüber der gnädige Blick Christi. Dem Gewesenen, dem Seienden, dem Zukünftigen gewahr werden in einem gütigen Blick Gottes. Das könnte mich vielleicht mit manchem Schmerzhaften und Ungelebten oder Verlorenen versöhnen. Diesem Christus einen gütigen Einblick in mein Leben, in meine Verletzungen und meine Hoffnungen zu geben, könnte mich aussöhnen, versöhnen und ermutigen.

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“, fragte Martin Luther. – „Wie begreife ich, dass ich einen gnädigen Gott habe?“, hat er sich geantwortet: Indem ich mein Leben – in der Sprache der Ikonografie – hineinmale in die Herrlichkeit Gottes; indem ich Licht und Schatten, Gewesenes und Zukünftiges, Verletzendes und Heilsames in das Licht und unter den Segen Gottes stelle; indem ich aus jedem Blickwinkel des Lebens in die gütigen Augen Gottes zu schauen lerne; indem ich meinen Lebensweg um diesen Christus herum anordne und von ihm her Orientierung und meine Lebenskraft ziehe.

Hina pantes en hos – so steht es in byzantisch-griechischen Lettern über der Ikone, zu Deutsch: „Auf das wir eins sein ...“ – ein Wort aus der Abschiedsrede Jesu. „Auf dass wir eins sein“ – was beim Abschiedsgeschenk auf die Ökumene bezogen ist, könnte auch für die je eigene biografische Lebensikone gelten. Auf dass unter dem gnädigen Blick Gottes die Fäden und Stationen unseres jeweiligen Lebens zusammengeführt und sinnerfüllt werden.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich,
Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Zum Ewigkeitssonntag

10 HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst! Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib. 11 Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer und meine Jahre in Seufzen. Meine Kraft ist verfallen durch meine Missetat, und meine Gebeine sind verschmachtet. 12 Allen meinen Bedrängern bin ich ein Spott geworden, eine Last meinen Nachbarn und ein Schrecken meinen Freunden. Die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. 13 Ich bin vergessen im Herzen wie ein Toter; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß. 14 Denn ich höre, wie viele mich verleumdend: Schrecken ist um und um! Sie halten Rat miteinander über mich und trachten danach, mir das Leben zu nehmen. 15 Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! 16 Meine Zeit steht in deinen Händen.

(Aus Psalm 31, 10-16s, Lutherbibel)

Kreuze am Strassenrand. Das Martinshorn ist oft zu hören. Nachrichten sind voller Schreckensbilder, die ich manchmal nicht mehr aushalte. Ich lese die Todesanzeigen in der Zeitung. Jeden Tag werde ich an das Sterben erinnert. Ich gebe zu, für mich ist das manchmal verstörend. Ich möchte das am liebsten verdrängen. Aber ob ich mir damit etwas Gutes tue? Ich erinnere mich an die Aussteuer, die bis ins 19. Jahrhundert jede junge Frau mit in die Ehe brachte. Zu den schönen Dingen gesellte sich in der Hochzeitskiste auch das „Leichenkleid“. Es hatte dort seinen Platz wie die Festtagsgewänder, der Schmuck oder die Erinnerungen an die Familie.

Geborenwerden, Leben und Sterben sind die Pole, um welche die Bibel immer wieder kreist. Wie komme ich auf die Welt? Wem verdanke ich mein Leben? Wie mache ich es zu einem gelingenden? Kann ich das überhaupt? Kann ich es alleine? Und wie wird sich dieses Leben schliessen? Sanft oder von Schmerz hin- und hergerissen?

Die Bibel lässt mich mit diesen Gefühlen nicht allein. Sie redet, wie ich selber reden könnte. Nicht auf jede Frage versucht der 31. Psalm eine Antwort zu geben. Er ist darin menschlich und ehrlich. Aber der Psalmbeter glaubt: Ich bin von Gott geschaffen und gewollt. Darum liegt mein ganzes Leben in seinen Händen. Wo Menschen von der Zuversicht singen, die sie auf Christus setzen, bleibt nie verborgen, warum sie erhofft wird: Weil es eine Todesnacht gibt und ich eines Tages zu Erde werde. All das wird gesagt. Reden ist besser, als davon zu schweigen. Nur dann darf ich auch sagen, was Ritus am Grab ist und womit sich Hoffnung verbindet: Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden, und von der Erde wirst du wieder auferstehen.

Ewigkeitssonntag: Der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Der Sonntag vor dem 1. Advent. Vielleicht haben Sie schon einen Adventskranz. Ich kann das gut verstehen. Ich möchte Sie dennoch einladen, ihn noch nicht ins Wohnzimmer zu holen. Gehen Sie in den Tagen bis zum 1. Advent bewusst den Spuren des Ewigkeitssonntages nach. Stellen Sie vielleicht eine Kerze auf und entzünden Sie sie für den Menschen, um den Sie trauern. Stellen Sie die Kerze an ein Fenster, damit andere sehen, wie Sie sich gerade fühlen.

Ich glaube, es kann helfen. Es stellt mich hinein in Gottes Hand und es macht mich bereit für den 1. Advent. Wo sind unsere Toten und wie wird das mit dem Sterben sein? Christen wissen nicht, was kommt. Aber sie vertrauen auf den, der kommt. Als Christin bin ich dessen gewiss: Unser Leben – steht es auch zwischen Geborenwerden und Sterbenmüssen – ist letztlich nur eine Zwischenstation, eine Adventszeit, hin zu einer noch größeren Erfüllung. Darauf dürfen wir in Jesu Namen vertrauen.



Gottesdienste im November

Reformationssonntag - 7. November um 9.30 Uhr

Ende des 19. Jahrhunderts bestimmte die Vorläuferorganisation des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK *den ersten Sonntag im November* zum Gedenktag an die Reformation.

Der reformierte Protestantismus hat die politische Mentalität und die Kultur der Schweiz stark mitgeprägt. Die im Glauben erfahrene Rechtfertigung gibt den Menschen die Freiheit, seine Entscheide dem persönlichen Gewissen folgend zu fällen. Diese evangelische Freiheit ruft den Menschen als Bürgerin oder Bürger in die mitverantwortliche Gestaltung in Kirche, Gesellschaft und Staat. Gottes Geist wirkt in den Menschen. Indem er in den Menschen wirkt, wirkt er indirekt auch in den Institutionen.

Wir feiern diesen Tag mit Wort und Musik und stärken die Gemeinschaft mit Gott und untereinander durch das Abendmahl.

Taufgottesdienst - 14. November um 9.30 Uhr

Herzlich willkommen kleine Mirjam!

Durch das Sakrament der Taufe wird die Tochter von Jantine und Reto Lanz-Müller in die weltweite Familie der Christinnen und Christen aufgenommen. Wir freuen uns, diesen wichtigen Moment als Kirchgemeinde feiern zu dürfen!

Ewigkeitssonntag - 21. November um 9.30 Uhr

Wir gedenken den Menschen, die uns während dieses Kirchenjahres verlassen haben. Nochmals sollen Ihre Namen in unserer Mitte aufgerufen werden – dort wo der gemeinsame Weg aufgehört hat, begleitet Gott sie in seine Ewigkeit.

Unser Gedenken wird musikalisch begleitet durch Fritz Bär an der Orgel und Marcel Schweizer an der Panflöte.

Kleeblatt-Gottesdienst am 1. Advent - 28. November um 10.00 Uhr

Auch in diesem Advent wird die liebevoll gestaltete Krippe von Therese Götschmann und Marlis Häfeli im Chor unserer Talkirche stehen und kann dort auch besichtigt werden. Hirten, Könige, Maria und Joseph, die Engel – alle haben sie sich versammelt, um die Geschichte der Menschwerdung Gottes zu erzählen.



Was sich die Figuren wohl denken? Und wenn wir bei der Krippe stehen würden – welche möchten wir sein?

Zusammen mit den Präparandinnen und Präparanden der 8. Klasse hat unsere Pfarrerin einen fröhlichen Gottesdienst für alle Generationen rund um unsere Krippe und ihren Figuren vorbereitet. Musikalisch wird uns dabei Jolanda Rihm an der Orgel begleiten.

Weil in der letzten Adventszeit das Singen untersagt war, wollen wir in diesem Jahr all die schönen und altvertrauten Lieder anstimmen und genießen.

Mini Basar 2021

Können wir ihn durchführen oder nicht? Lange haben wir darüber diskutiert, die Covid Reglemente studiert und die Möglichkeiten abgewogen. Mit dem Fazit: Wir lassen uns den Basar nicht nehmen! Viele Aussteller mit einem vielseitigen Angebot freuen sich auf interessierte Käuferinnen und Käufer.

Samstag, 27. November (ohne Zertifikat, keine Gastronomie)

Von 18.00 bis 20.00 Uhr sind die Stände im Saal offen für Kauflustige, die kein Zertifikat besitzen und trotzdem gerne das Eine oder Andere einkaufen möchten.

Wegen den Covid-Regeln dürfen wir leider **keine Gastronomie im Saal** anbieten.

Aber die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen bieten auf dem Hof vor dem Gebetskeller weiche Waffeln mit Apfelmus oder Ahornsirup und heißen Tee an.

Sonntag, 28. November (mit Zertifikat und Gastronomie)

Nach dem Gottesdienst öffnen im Saal auch die Stände des Basars.

Vor dem Sekretariat steht der kleine Wackskessel für das vergnügte Kerzenziehen und aus der Küche riecht es herrlich nach dem feinen Basarteller.

Den traditionellen **Basarteller** kann man **auch als Take-Away** haben!

Wer das Mittagessen gerne nach Hause geliefert haben möchte, kann sich bis zum Freitag vorher bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi melden.

Nach dem Mittagessen gibt es auch Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf einen bunten Basar mit vielen guten Begegnungen.

Advent & Weihnachten

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: „Der Herr ist unsere Gerechtigkeit“. (Jeremia 23,5-6)

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ – wie schön, das Lied wieder singen zu können. Es ist wie ein Leuchtzeichen der Hoffnung am Ende der grauen Novemberwochen. Advent, das ist ein neuer Anfang – nicht nur der Beginn eines Kirchenjahres, sondern auch auf dem persönlichen und gemeinsamen Weg des Glaubens. Es beginnt mit der Erwartung: Er kommt!

Es kommt der Herr der Herrlichkeit, dichtet Georg Weis- sel, und im 2. Vers beschreibt er diesen kommenden Herrn genauer: „*Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt.*“ Im Adventslied spiegeln sich die Hoffnungen aus alttestamentlicher Zeit. Schon beim Propheten Jeremia findet sich diese Erwartung: „*Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.*“

Endlich Recht und Gerechtigkeit – diese Hoffnung wurde immer wieder laut in Israel. Zu manchen Zeiten war es die soziale Ungerechtigkeit: Die Reichen wurden immer reicher, und die Armen gingen leer aus. Manchmal war es politisches Unrecht: Fremde Mächte beherrschten Jerusalem und Israel und verschleppten viele ins Exil. Zu manchen Zeiten war es die rechtliche Benachteiligung, unter der vor allem die Besitzlosen, die Witwen und Waisen zu leiden hatten.

Das Unrecht hat viele Gesichter; doch wie auch immer es erscheint: Wir teilen die Erfahrungen des Volkes Israel, dass es oft an Gerechtigkeit mangelt. Ob im persönlichen Bereich oder in unserer Gesellschaft – die Rechnungen des Lebens gehen meistens nicht auf. Wir wissen, wie viele Menschen zu kurz kommen auf dieser Erde. Wir wissen auch, wie oft unser Einsatz und unsere Mühe nicht belohnt werden. Wer sensibel ist für das Leben, der spürt auch die Ungerechtigkeit. In der Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit sind wir verbunden auch mit den Menschen aus alter Zeit.

Er wird kommen, sagt Jeremia: Er, der Recht und Gerechtigkeit bringen wird. Gott wird ihn kommen lassen, darum wird er heißen: „*Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.*“

Wir Christinnen und Christen wissen es: Er wird nicht mit Pauken und Trompeten kommen, nicht als mächtiger König von oben. Er kommt in aller Stille, ganz von unten. Er kommt, indem er unsere Herzen verwandelt.

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“, heisst es im letzten Vers unseres Adventsliedes. Gott kommt da, wo wir ihm die Tür unseres Herzens öffnen. Gerechtigkeit fängt nicht irgendwo an, sondern dort, wo wir unser Herz öffnen. Wo wir uns öffnen und anrühren lassen vom Leid anderer Menschen, da wird Jesus in uns lebendig. Wo wir ein offenes Herz haben, fängt die Gerechtigkeit an zu gedeihen.

Advent: Das heisst nichts anderes als das: dass wir unser Herz öffnen und den erwarten, der Heil und Leben mit sich bringt!



Weihnachtsfeier mit dem «Fiire mit de Chliine» Team – ein Familiengottesdienst für Gross und Klein am 4. Advent - 19. Dezember um 9.30 Uhr

«Stille Nacht, heilige Nacht» - dieses wunderbare Lied verbindet die Menschen auf der ganzen Erde und es wird in mehr als 300 Sprachen gesungen.

Am Heiligen Abend 1818 wurde es in der Kirche von Oberndorf zum ersten Mal angestimmt. Gemeinsam wollen wir die Entstehung dieses Weihnachtsliedes entdecken und uns so auf Weihnachten einstimmen.

Natürlich hat das Fiire mit de Chliine-Team auch eine kleine kreative Arbeit für die Kinder vorbereitet, und wer weiss: Vielleicht wartet noch ein kleines Geschenk auf die Kinder. Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern!

Heiliger Abend – Christmette um 22.00 Uhr

Der Gottesdienst am Heiligen Abend ist immer etwas Besonderes: der Bauch gefüllt mit leckeren Sachen, die ersten Geschenke vielleicht schon ausgepackt, etwas müde vom Tag sitzt man in der Kirche und geniesst die heimelige, warme Stimmung.

Das Licht der Kerzen am Weihnachtsbaum, der feine Duft nach Wachs und Tannennadeln und natürlich die vertrauten Lieder und fröhliche Musik.

Und in diese Idylle hinein die Worte: *«Freut euch, denn euch ist heute der Heiland geboren!»*

Gemeinsam wollen wir uns die Botschaft dieser wunderbaren Geburt zusagen lassen mit Worten und Musik. Es singt Andrea Giger, Sopran, begleitet von Fritz Bär an der Orgel.

Weihnachtsgottesdienst - 25. Dezember, 10.00 Uhr

«Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!» Mit diesen Worten beginnt das 3. Kapitel des 1. Johannesbriefes.

Die Liebe Gottes ist das Thema von Weihnachten und auch vom Gottesdienst am 1. Weihnachtstag. Wir feiern dieses Fest mit der Musik des Flötenensembles unter der Leitung von Fritz Bär und mit den traditionellen Weihnachtsliedern.

Brot und Traubensaft des Abendmahles stärken unsere Nähe zu Gott, unsere Hoffnung und unseren Glauben.

Infos zum **Licht von Bethlehem** folgen auf Seite 10.

Gottesdienste im Dezember

Krippenspiel «Familie Robinson im Museum» am dritten Advent - 12. Dezember

Im Weberei- und Heimatmuseum von Schmiedrued gibt es in diesem Jahr eine Sonderausstellung von Krippenfiguren aus dem Ruedertal.

Natürlich geht Familie Robinson hin, um die schönen Stücke zu bewundern.

Vor lauter Schauen und Staunen verpassen sie die Schliessung des Museums und können nicht mehr raus. Eingesperrt erleben sie den Zauber von Weihnachten hautnah. Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur 9. Klasse üben seit den Herbstferien Rollen und Szenen.

15.00 Uhr **Aufführung ohne Zertifikat**
Anmeldung im Sekretariat erforderlich.
Diese Aufführung ist auf 50 Personen beschränkt.

17.00 Uhr **Aufführung mit Zertifikat.**
Keine Anmeldung erforderlich.

Die Aufführung um 17.00 Uhr wird gestreamt.



Agenda November 2021

Do	04.11.	19.30	Bibellese-Kreis ohne Zertifikat
Sa	06.11.	13.00	Jugendkirche - Foxtrail
So	07.11.	9.30	Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi ohne Zertifikat anschliessend Chile-Kafi deluxe mit Zertifikat <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Di	09.11.	14.00	Seniorenachmittag mit Ultraläufer Martin Hochuli, Schlossrued ohne Zertifikat, Zvieri zum daheim geniessen
Do	11.11.	14.00	Cäcilia Chilemuus und der Heilige Martin - zu sehen auf der Webseite
Fr	12.11.	18.00	Jugendkirche - Filmnacht
So	14.11.	9.30	Tauf-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi ohne Zertifikat anschliessend Kirchgemeinde-Versammlung in der Kirche
Mi	17.11.	14.00	Gschichte-Chischte im Kirchgemeinde-Saal
Do	18.11.	9.00	Mothers in Prayer - MiP
		19.30	Bibellese-Kreis ohne Zertifikat
Fr	19.11.	18.00	Praktikum 8. Klasse
Sa	20.11.	9.00	Praktikum 8. Klasse
So	21.11.	9.30	Ewigkeits-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und musikalischer Umrahmung durch Fritz Bär (Orgel) und Marcel Schweizer (Panflöte) ohne Zertifikat, Trauerfamilien nehmen in Kirche Platz , weitere 50 Personen finden Platz im Kirchgemeinde-Saal <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	25.11.	9.00 10.00	Zmörgele im Kirchgemeinde-Saal mit Zertifikat Vortrag ohne Zertifikat
Fr	26.11.	18.00	Praktikum 8. Klasse
Sa	27.11.	18.00	Basar-Verkauf ohne Zertifikat, draussen warme Waffeln und Tee
So	28.11.	10.00	Kleeblatt-Gottesdienst am 1. Advent mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi ohne Zertifikat anschliessend Mini-Bazar und Zmittag im Kirchgemeinde-Saal mit Zertifikat <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>

Programmänderungen siehe www.kircherued.ch

Impressum

Herausgeber

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued
062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda Dezember 2021

Mi	01.12.	14.00	Weihnachts-Basteln für Kinder
		14.00	Cäcilia Chilemuus im Advent - zu sehen auf der Webseite
		19.30	Besinnung im Advent im Chor der Kirche ohne Zertifikat
Do	02.12.	19.30	Bibellese-Kreis ohne Zertifikat
So	05.12.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi ohne Zertifikat anschliessend Chile-Kafi deluxe mit Zertifikat <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
		13.00	Gemeinsames Guetzle
Di	07.12.	11.30	Adventsfeier Senioren in der Aula Schlossrued mit Zertifikat
Mi	08.12.	14.00	Cäcilia Chilemuus im Advent - zu sehen auf der Webseite
		19.30	Besinnung im Advent im Chor der Kirche ohne Zertifikat
Do	09.12.	9.00	Mothers in Prayer - MiP
Sa	11.12.	18.00	Jugendkirche - Bowling
So	12.12.	15.00 17.00	Krippenspiel ohne Zertifikat (max. 50 Personen mit Anmeldung) Krippenspiel mit Zertifikat <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch um 17.00 Uhr</i>
Mi	15.12.	14.00	Gschichte-Chischte im Kirchgemeinde-Saal
		14.00	Cäcilia Chilemuus im Advent - zu sehen auf der Webseite
		19.30	Besinnung im Advent im Chor der Kirche ohne Zertifikat
Do	16.12.	9.00 10.00	Zmörgele im Kirchgemeinde-Saal mit Zertifikat Vortrag ohne Zertifikat
		19.30	Bibellese-Kreis ohne Zertifikat
So	19.12.	9.30	Familien-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem "Fiire mit de Chliine" Team ohne Zertifikat anschliessend Chile-Kafi deluxe mit Zertifikat
Mi	22.12.	14.00	Cäcilia Chilemuus im Advent - zu sehen auf der Webseite
		19.30	Besinnung im Advent im Chor der Kirche ohne Zertifikat
Fr	24.12.	22.00	Gottesdienst an Heilig Abend mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Gesang Andrea Giger / Orgel Fritz Bär, ohne Zertifikat, max. 50 Personen
Sa	25.12.	10.00	Gottesdienst an Weihnachten mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem Flötenensemble ohne Zertifikat <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
So	26.12.		kein Gottesdienst
Fr	31.12.	19.00	Silvesterparty mit Zertifikat



Das Licht von Bethlehem leuchtet auch in unseren Stuben. Am Montag, 13. Dezember kommt das Licht, das in der Geburtsgrötte in Bethlehem entzündet und sorgfältig bis nach Europa transportiert wird, auch in der Schweiz an. Von den Stützpunkten in Basel, Fribourg, Lugano, Luzern und Zürich wird es in alle Kirchen, in Städte und Dörfer verteilt. Es erinnert an den Auftrag: «Trag in die Welt ein Licht!» Die Menschwerdung Gottes will uns zu Christus- und Lichtträgerinnen und -trägern machen. Viele kleine Lichter der Liebe und der Hoffnung lassen die Dunkelheit auf dieser Welt weichen!



Das Licht von Bethlehem hält am 4. Advent auch Einzug in unsere Talkirche. Dort kann man es sich holen. Am Familiengottesdienst, aber auch an den Weihnachtsgottesdiensten wird es verteilt. Spezielle Kerzen aus Öl, die lange und sorgfältig brennen, kann man in der Kirche erwerben.

Gemeinsames «Guetzle» Sonntag, 5. Dezember, ab 13.00 Uhr

Mögen Sie Weihnachtsguetzli? Finden es aber langweilig, alleine in der Küche zu stehen und Guetzli auszustecken? Oder vergeht Ihnen der Elan nach der dritten Sorte? Dann lade ich Sie herzlich ein, alleine oder zusammen mit Ihren Kindern am Sonntag, 5. Dezember bei der grossen Weihnachtsbäckerei mitzumachen. Jede Person bringt eine doppelte Menge Teig für zwei Sorten Guetzli, zudem noch Ausstechformen und Keksdosen. Wir formen und backen die Guetzli und teilen sie am Schluss zwischen allen Teilnehmenden auf.



Die Kinder dürfen mithelfen, so lange ihre Geduld reicht. Am späteren Nachmittag bieten wir aber auch ein kleines Kinderprogramm an. Für die Kleinen wird eine Spielecke in der Bibliothek eingerichtet und die Grösseren dürfen im Pfarrhaus einen Weihnachtsfilm anschauen.

Der Abend schliesst mit einem gemeinsamen Znacht, während wir auf die letzten Bleche voller Guetzli im Backofen warten. **Anmeldung bis 2. Dezember** bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi mit der Angabe der Guetzelisorte für die Koordination.

Silvester Party 2021 - Freitag, 31. Dezember ab 19.00 Uhr

Vielleicht sind wir wegen der Pandemie, dem Zertifikat oder aus anderen Gründen nicht so richtig in Party Stimmung – dennoch möchten wir herzlich zum gemeinsamen Silvester Abend einladen.

Das Fest beginnt um **19.00 Uhr mit einem Apéro**, anschliessend gibt es ein **festliches Abendessen mit Raclette**. Ein feiner Dessertteller wird das festliche Mahl abrunden. Dazwischen erwartet uns ein heiteres Rahmenprogramm.

Um **23.15 Uhr gehen wir in die Kirche zu einer kleinen Andacht** und hören im Anschluss den Glocken zu, die das alte Jahr aus- und das neue Jahr einläuten.

Ältere Menschen sind ebenfalls herzlich willkommen – gerne holen wir Sie ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Wer es nicht bis Mitternacht aushält, soll sich trotzdem willkommen fühlen – und darf es gerne sagen, wenn er oder sie früher nach Hause gebracht werden möchte. Kleine Kinder dürfen ungeniert dazwischen ein Nickerchen machen...

Informationen, Koordination für das Essen und **Anmeldung bis 29. Dezember** bei Theres Götschmann oder Nadine Hassler Bütschi

Dieser Anlass findet mit Zertifikatspflicht statt.

Es würde uns freuen mit Ihnen zu feiern!

Herzliche Grüsse Familie Götschmann & Familie Bütschi-Hassler

Seniorenkirche

Seniorenachmittag

Dienstag, 9. November 2021 um 14.00 Uhr

Martin Hochuli, Inhaber und Geschäftsführer der Hochuli Schlossrued AG, läuft in seiner Freizeit so manchen Kilometer als Ultraläufer bergauf und bergab. Er wird uns von seinem Abenteuer im 2019 berichten:

"Mönch - Monaco / 570 km zu Fuss über die Westalpen". Wir freuen uns auf diesen spannenden Vortrag.



Der Anlass findet **ohne Zertifikatspflicht** statt. Das Zvieri wird zum daheim geniessen mitgegeben.

Wer gerne zu Hause abgeholt oder nach Hause gebracht werden möchte, kann sich bis Dienstagmorgen bei Heinz Maurer (Telefon 062 726 21 66) oder bei unserer Pfarrerin melden. Der «Chile Shuttle» steht für Sie bereit!

Senioren-Adventsfeier

Dienstag, 7. Dezember 2021 um 11.30 Uhr, in der Aula Schlossrued

Ab 11.30 Uhr sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich zur Adventsfeier eingeladen.

Wir beginnen mit einem leckeren Mittagessen. Im Anschluss gibt es ein lockeres Unterhaltungsprogramm mit lüpfiger Musik, Weihnachtsgeschichten zum Schmunzeln und ein fröhliches Singen im Advent.

Es gilt Zertifikatspflicht für diesen Anlass.

Anmeldung bis 5. Dezember bei Heinz Maurer (Telefon 062 726 21 66).

Fahrdienst: Wer einen Transport benötigt für einen unserer Anlässe oder für den Gottesdienst, kann sich gerne im Sekretariat oder bei unserer Pfarrerin melden.

Wir holen sie gerne ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Freud und Leid September / Oktober

Taufen

Kirchlich getauft wurde am 18. September

Andrin Scheidegger, Sohn des Ueli Scheidegger und der Sabina Scheidegger geb. Neuenschwander, Schmiedrued

Kirchlich getauft wurde am 26. September

Alessia Eberle, Tochter des Kevin Eberle und der Desirée Hirt, Holziken

Kirchlich getauft wurden am 24. Oktober

Simon Siegrist, Sohn des Florian Siegrist und der Sandra Siegrist geb. Lüthi, Schmiedrued

Malea Halter, Tochter des Samuel Halter und der Renate Halter geb. Stucki, Schöffland

Kirchlich getauft wurden am 30. Oktober

Mia und Finn Hasler, Kinder des Sandro Hasler und der Natalie Hasler geb. Brun, Grenchen SO

Kirchlich getauft wurde am 31. Oktober

Joris Urech, Sohn des Stefan Urech und der Rebekka Urech geb. Lüscher, Aarau Rohr

Trauungen

Kirchlich getraut wurden am 30. Oktober

Sandro Hasler und Natalie Hasler geb. Brun, Grenchen SO

Bestattungen

Verstorben ist am 29. August und beigesetzt am 7. September **Ruth Maurer**, Schmiedrued, im 71. Lebensjahr

Verstorben ist am 27. August und beigesetzt am 8. September **Martin Tanner-Masuhr**, Schlossrued, im 68. Lebensjahr

Verstorben ist am 4. August und beigesetzt am 21. September **Ingeburg Ströbel-Maier**, Schmiedrued, im 86. Lebensjahr

Verstorben ist am 2. September und beigesetzt am 29. September **Anna Müller-Lüscher**, Malters LU, im 90. Lebensjahr

Verstorben ist am 5. Oktober und beigesetzt am 14. Oktober **Ulrich Neeser-Hunziker**, Schlossrued, im 88. Lebensjahr



Erwachsenenkirche

Zmörgele im Kirchgemeinde-Saal

Zmörgele mit Corrie Ten Boom Donnerstag, 25. November ab 9.00 Uhr

„Wenn Gott einen Menschen misst, legt er das Maßband nicht um seinen Kopf, sondern um sein Herz.“



Eigentlich hiess Corrie Cornelia und eigentlich war sie die erste Frau, die in den Niederlanden ein Diplom als Uhrmacherin erhielt. Aber nicht deswegen wurde sie von der niederländischen Königin zum Ritter geschlagen und erinnern sich unzählige jüdische Familien dankbar an sie. Corrie Ten Boom gründete während der Nazi Zeit eine Untergrundorganisation, die jüdische Mitmenschen vor dem Zugriff der Nazis rettete. Sie landete schliesslich selber im KZ, verlor dort ihre Schwester. Nach dem Fall der Nazis wurde die Versöhnung zwischen Täter und Opfer ihr zentrales Thema. Nach einem gemütlichen Frühstück wollen wir uns ab 10.00 Uhr dieser mutigen Frau zuwenden.

Zmörgele mit Franz von Assisi Donnerstag, 16. Dezember ab 9.00 Uhr

Er gilt als Erfinder der Weihnachtskrippen: Giovanni di Pietro di Bernardone. Wir kennen ihn als Franziskus von Assisi.

Seine Geschichte steht im Fokus des weihnachtlichen Inputs nach dem feinen Zmorge.

Für das Frühstück wird jeweils ein Zertifikat benötigt. Der anschliessende Vortrag ist für alle offen.

Bibellese-Kreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Gemeinsam entdecken wir die Bibel. Neueinsteiger/-innen sind jederzeit willkommen: Wir treffen uns jeweils am **Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr**. Da wir nichts essen, ist keine Zertifikatspflicht erforderlich.

Donnerstag, 4. November	Das Hohelied 1-8
Donnerstag, 18. November	Prediger / Kohelet 1-12
Donnerstag, 2. Dezember	Jesaja 1-23
Donnerstag, 16. Dezember	Jesaja 24-39

Bibelbetrachtung auf WhatsApp

Von Montag bis Freitag bietet Pfrn. Nadine Hassler Büttschi eine Bibelbetrachtung zum **Matthäus Evangelium** an. Jeden Abend gegen 20.00 Uhr wird ein Abschnitt vorgelesen und vertieft.

Wer gerne das WhatsApp erhalten möchte, kann ihr seine Handy Nummer mitteilen, damit sie die Verknüpfung zum Chat machen kann.

Besinnung im Advent (ohne Zertifikat)

Gemeinsam beten, singen und schweigen. Warm eingepackt bei Kerzenschein in der Kirche, wollen wir uns eine kleine Auszeit gönnen.

Dazu treffen wir uns im Chor der Kirche jeweils am **Mittwochabend um 19.30 Uhr**.

Termine:
1. Dezember
8. Dezember
15. Dezember
22. Dezember



Kinderkirche

Cäcilia Chilemuus und der Heilige Martin Eine Geschichte für den Martinstag

Warum trägt Cäcilia Chilemuus neuerdings einen roten Mantel? Sie hat erfahren, dass die Adventszeit ursprünglich sechs Wochen lang dauerte und mit dem 11. November begann. Erst im 6. Jahrhundert wurde die Adventszeit auf vier Wochen gekürzt. Weil Cäcilia Weihnachtsgutzeli aber besonders gerne mag, feiert sie ab sofort den Martinstag!

Falls Du neugierig bist auf die Geschichte des Mannes mit dem geteilten roten Mantel – **am 11. November ab 14.00 Uhr findest Du sie auf unserer Website!**

Gschichte-Chischte Mittwoch, 17. November um 14.00 Uhr

Die kleine Maus beobachtet eine Sternschnuppe und wünscht sich etwas. Am nächsten Tag sieht sie seltsame Spuren im Schnee – oh...ist die Sternschnuppe abgestürzt? Sogleich macht sie sich auf die Suche und erfährt dabei viel über Hilfe und Freundschaft.



Ein feines Zvieri rundet wie immer unser Miteinander ab. Ab 16.30 Uhr sind die Kinder «abholbereit».

Im Dezember macht die Gschichte-Chischte Pause.

Weihnachtsgeschenke basteln Mittwoch, 1. Dezember, 14.00-17.00 Uhr

Selbst gemachte Weihnachtsgeschenke machen besonders Freude. Allerlei verschiedene Bastelideen werden die Kinder bestimmt mit Feuereifer umsetzen und schon sind die Geschenke für Familie und Verwandte fertig. Schulkinder werden von uns betreut, bei kleineren Kindern sind wir froh um eine erwachsene Begleitung. Natürlich haben wir auch den «Alles vergessen Flitter» dabei, damit das Mami oder der Papi sofort alle Geschenke wieder vergisst.

Anmeldung bis 26. November bei unserer Pfarrerin. Die Kosten richten sich nach dem verbrauchten Material.

Cäcilia Chilemuus im Advent

Cäcilia Chilemuus freut sich sehr auf Weihnachten – und das nicht nur wegen den feinen Gutzeli, die sie knabbern kann. Damit die Zeit bis zum Heiligen Abend nicht zu lange wird, liest Cäcilia Weihnachtsbilderbücher. Ihre 4 liebsten Geschichten erzählt sie Euch – liebe Kinder – jeweils am Mittwochnachmittag in der Adventszeit.

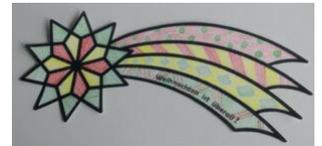
Am 1. / 8. / 15. und 22. Dezember auf unserer Webseite. Viel Spass beim Zuhören!

Wer sie direkt auf WhatsApp zugeschickt bekommen möchte, kann sich gerne mit der Handy Nummer bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi melden.

Adventsidee: Stern von Bethlehem

Weihnachten ist überall

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in diese Welt kommt. Auch so, wie sie im Moment ist. Es wird Weihnachten – überall. In unseren Straßen, in unseren Wohnungen, in unseren Herzen. Lasst uns dafür ein Zeichen setzen!



Material und Anleitung: Die Bastelvorlage mit Anleitung findest Du auf unserer Webseite oder erhältst sie von unserer Pfarrerin oder im Sekretariat.

Weitere Ideen: Wenn Du möchtest, kannst Du auch mehrere Sterne basteln und sie weiterschicken:
... an Menschen, denen es gerade nicht so gut geht.
... an Menschen, die sich einsam fühlen.
... an Menschen, denen Du einfach eine Freude machen möchtest.

Sprecht darüber: Es gibt Menschen, die machen unser Leben heller – einfach nur, weil sie da sind. Welche Menschen sind das für Dich? Wer ist für Dich eine Lichtbringerin oder ein Lichtbringer? Wer hat zuletzt Dein Leben ein bisschen heller gemacht, als es Dir nicht so gut gegangen ist? Wie hat sie oder er das gemacht?

Seid dabei! Setzt ein Zeichen! Lasst den Stern von Bethlehem in Euren Häusern erstrahlen und erzählt es allen: Weihnachten ist überall!

Wettbewerb:

In der Woche vor Weihnachten ab 21. Dezember werden in unserem Tal einige dieser Sterne hängen. Wer entdeckt einen dieser Sterne?

Ganz schnell **ein Bild davon machen** und via Handy auf 079 419 28 31 **an Pfrn. Hassler Bütschi schicken** – ein kleiner Preis wartet auf Dich/Sie/Euch.



Aus der Kirchenpflege

Demission aus der Kirchenpflege

Leider hat uns Mitte Oktober die Demission als Kirchenpfleger von **Marcel Dätwyler, Walde**, aus beruflichen Gründen erreicht. Wir bedauern dies sehr. Marcel Dätwyler danken wir bestens für seine geleisteten Dienste im Gremium und wünschen ihm für seine Zukunft nur das Beste und Gottes Segen.

Ersatzwahl in die Kirchenpflege für die laufende Amtsperiode 2019 - 2022

Erfreulicherweise hat sich **Monika Hugentobler, Schlossrued**, bereit erklärt, sich an der kommenden Kirchgemeinde-Versammlung am 14. November in die Kirchenpflege wählen zu lassen. Die Kirchenpflege freut sich über diese Zusage sehr und empfiehlt Ihnen die Kandidatin zur Wahl.



Monika Hugentobler, Jahrgang 1964, stellt sich gleich selber vor:

Aufgewachsen bin ich mit zwei Geschwistern im Benkel. Seit mehr als 30 Jahren wohne ich mit meiner Familie am Schlossweg in Schlossrued.

Beruflich bin ich als Hochbauzeichnerin in Muhen und in Schöffland tätig. Seit 2019 gehöre ich dem Gemeinderat Schlossrued an. Diese Tätigkeit macht mir viel Freude.

In meiner Freizeit unternehme gerne etwas mit meinen mittlerweile sechs erwachsenen Kindern, lese, bastle und mache Musik.

Weitere Kirchenpfleger willkommen

Mit der Wahl von Monika Hugentobler sind jedoch erst 5 der 7 zu wählenden Sitze wieder besetzt. Im Hinblick auf die Gesamtwahlen für die neue Amtsperiode 2023 - 2026 im September 2022 freut sich die Kirchenpflege auf neue Mitglieder im Gremium.

Interessierte melden sich gerne bei unserer Pfarrerin oder beim Präsidenten der Kirchenpflege.

Verabschiedung Valentin Kogoj

Während mehr als 40 Jahren hat Valentin Kogoj, Schwarzenbach, in unserer Talkirche die Orgel gespielt, zuletzt vor allem noch bei Abdankungen. Nun möchte Herr Kogoj die Tasten ruhen lassen. Wir danken ihm herzlich für den langen, treuen Orgeldienst in unserer Kirchgemeinde und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen.

Dienstjubiläen

Fritz Bär, Walde

feiert dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum als Organist in der Kirche Rued. Unglaublich viele Male hat er in dieser Zeit auf der Rueder Orgel in die Tasten gegriffen und ihr virtuos Töne entlockt. Wir danken ihm herzlich für den treuen Dienst und freuen uns, dass er auch weiterhin die Gottesdienste musikalisch begleiten wird.



Ueli Götschmann, Schlossrued

darf auf 30 Jahre Sigristen-Dienst zurückblicken. Eine lange Zeit, in der er gewissenhaft den Sigristen-Dienst ausübte und für den Unterhalt der Gebäulichkeiten der Kirchgemeinde Rued hervorragend sorgte. Wir freuen uns, dass auch er für uns - obwohl inzwischen im Pensionsalter - weiterhin als Sigrist und Verantwortlicher der Gebäude amtet.



Beiden danken wir für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen zum Jubiläum alles Gute und Gottes Segen. An der Kirchgemeindeversammlung werden wir beide noch persönlich würdigen.

«Kirche und Corona»

Der Bundesrat hat am 8. September 2021 beschlossen, dass für alle Veranstaltungen im Innenbereich – dazu gehören auch Gottesdienste – ab 13. September 2021 die Zertifikatspflicht gilt. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind u.a. Gottesdienste im Innenbereich, an denen bis max. 50 Personen teilnehmen. Neu gilt somit:

Gottesdienste im Innenbereich mit mehr als 50 Personen: mit Zertifikat

Alle Teilnehmenden ab 16 Jahren müssen ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen, das ihre Impfung, Genesung oder negative Testung belegt («3G»).

Ein Impfausweis oder -nachweis genügt nicht. Sowohl das Zertifikat als auch die persönliche Identität müssen vor jedem Gottesdienst anhand eines offiziellen Ausweises überprüft werden. Personen ohne Zertifikat und/oder Ausweis dürfen nicht zugelassen werden.

Die Reformierte Kirche Rued empfiehlt das freiwillige Masken tragen.

Gottesdienste im Innenbereich mit bis zu 50 Personen: ohne Zertifikat

Es gilt Maskentragpflicht und die Kontaktdaten müssen beim Einlass erhoben werden.

Trauungen, Abdankungen

Für Trauungen und Abdankungen gelten die gleichen Regeln wie für Gottesdienste. Die Reformierte Kirche Rued spricht jedoch die Durchführungsmodalitäten mit den betroffenen Familien ab.

Die Reformierte Kirche Rued versucht, wenn immer möglich Gottesdienste zu feiern, die für alle Interessierten offen sind - d.h. ohne Zertifikatserfordernis mit Einlass von maximal 50 Personen.

Gottesdienste zu Feiertagen und speziellen Anlässen werden live gestreamt und können entweder zusätzlich im Kirchgemeindehaus - wenn mehr als 50 Personen den Gottesdienst besuchen möchten - oder zuhause auf der Webseite mitverfolgt werden.

Sie finden die Informationen dazu auf unserer Webseite unter der Rubrik "Termine", in den kirchlichen Anzeigen von Landanzeiger und Wynentaler Blatt oder in den Schaukästen der Kirchgemeinde bei der Talkirche und bei der Bushaltestelle beim Gemeindehaus Schmiedrued.

Gottesdienste auf der Website

Folgende Gottesdienste werden gestreamt:

7. / 21. / 28. November

5. / 12. / 25. Dezember

Weitere kirchliche Veranstaltungen im Innenbereich

Sonstige kirchliche Veranstaltungen wie Bibelabende, Seniorennachmittage und Kulturveranstaltungen mit maximal 30 Teilnehmenden können wahlweise mit oder aber ohne Zertifikatspflicht ausgeschrieben und durchgeführt werden.

Veranstaltungen mit maximal 30 Teilnehmenden ohne Zertifikatspflicht bedingen ein Schutzkonzept sowie das Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln und der Maskentragpflicht.

Veranstaltungen mit mehr als 30 Teilnehmenden unterstehen der Zertifikatspflicht.

Speisen und Getränke dürfen nur im Rahmen von Veranstaltungen mit Zertifikatspflicht konsumiert werden, was zur Folge hat:

Chile-Kafi:		mit Zertifikat
Zmörgele:	9.00 Zmörgele	mit Zertifikat
	10.00 Vortrag	ohne Zertifikat
Senioren-Nachmittag:		ohne Zertifikat , Zvieri zum daheim geniessen

Veranstaltungen im Aussenbereich

Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen im Freien mit bis zu 500 Teilnehmenden (stehend) bzw. 1'000 Teilnehmenden (sitzend) sind ohne Zertifikat möglich. Kirchenkaffees und Apéros im Aussenbereich sind ohne Zertifikat möglich.

Kirchgemeindeversammlungen und Kirchenpflegesitzungen

Sie sind ohne Beschränkung der Personenzahl möglich. Sie dürfen nur ohne Zertifikatspflicht durchgeführt werden. Es gilt Maskentragpflicht.

Wir danken für Ihr Verständnis und Mittragen.





Jugendkirche

"Chille i de Chile" mit Rahel

Je nach Verfügbarkeit bietet Rahel Seibert einen lockeren Abend ohne festes Programm an. Man kann zusammen «abhängen», etwas knabbern und trinken, spielen und diskutieren und vieles mehr. Das «Chillen» wird jeweils via Chat angekündigt. Es beginnt um 19.00 Uhr.

6. November - Foxtrail durch eine Schweizer Stadt

Gemeinsam entdecken wir Sehenswürdigkeiten, lösen Rätsel und erleben einen unterhaltsamen Nachmittag zusammen. Start um 13.00 Uhr.

Anmeldung bis 3. November bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

12. November - Pizza Plausch und Filmnacht

11. Dezember - Bowlen

Nach einem feinen Taco Nacht geht es zum Bowlen. **Anmeldung erforderlich bis 4. Dezember**, weil wir das Bowlen reservieren müssen.

Jeder Event beginnt um 18.00 Uhr mit einem kleinen Input und einem feinen Znacht. Spätestens um 23.00 Uhr geht es dann wieder heimwärts. Der «Chile Shuttle» steht zur Verfügung. Das «JuKi Team» freut sich auf Dich!

Herzliche Gratulation

zum 92. Geburtstag:

Hedwig Schlatter, Schlossrued
Mühle 28, geb. 16. November 1929

Mina Kirchhofer, Schmiedrued
AZ Schöffland,
geb. 9. Dezember 1929

zum 85. Geburtstag:

Walter Bohnenblust, Schmiedrued
Rain 453, geb. 29. November 1936

Heidy Maurer, Schlossrued
Oberer Hofacker 252, geb. 19. Dezember 1936

Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.



Unterricht

Blockunterricht – 7. Klasse

Was sind unsere Wurzeln als Christen, aber auch als christliche Konfession?

Im Oktober begann mit der Person von Huldrych Zwingli und der Reformation die Entdeckungsreise durch die Kirchengeschichte.

Nun geht es weiter mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi auf den Spuren des Apostel Paulus.

Weitere Termine werden via Chat mitgeteilt.

Praktikum – 8. Klasse

Das erste Praktikum der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse dreht sich um Advent, Weihnachten und unseren Basar.

Nach einer Einführung in die Thematik wird der Kirchgemeinde-Saal dekoriert und wir basteln für den Verkauf am Basar. Wir üben für den Gottesdienst und helfen während des Basars im Service und Verkauf mit.

Im Juni habe ich Termine für den Montag publiziert. Weil ich nun den Konfirmandenunterricht am Montag habe, muss ich unseren Unterricht leider verschieben. Neu treffen wir uns an den folgenden Termine:

Freitag, 19. November	18.00 – 19.30 Uhr
Samstag, 20. November	9.00 – 12.00 Uhr
Freitag, 26. November	18.00 – 19.30 Uhr
Einsatz am Wochenende vom 27. und 28. November.	

Details besprechen wir am ersten Kursabend.

Mothers in Prayer



Gemeinsam im Gebet für Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen, unsere Schulen, aber auch für diese Welt einzustehen, dazu treffen wir uns einmal im Monat im Kirchgemeinde-Saal.

Wir treffen uns jeweils von 9.00 bis 10.00 Uhr.

Donnerstag, 18. November
Donnerstag, 9. Dezember